

Abzug statt Modernisierung

Über die Lebensdauerverlängerung der Atomwaffen in Europa

Die Kampagne „atomwaffenfrei.jetzt“ wendet sich gegen den Verbleib der US-Atomwaffen in Deutschland. Die Bundesregierung hat im Koalitionsvertrag erklärt, sich für den Abzug dieser zwanzig Relikte des Kalten Krieges einzusetzen. Auch der Bundestag bestätigte dieses Ziel in einem überparteilichen Beschluss vom 26. März 2010. Diese Entscheidungen müssen nach wie vor umgesetzt werden. Doch die NATO hat beim Gipfel in Chicago im Mai 2012 keinen Konsens über den Abzug der Atomwaffen erreichen können. Noch schlimmer: Das Bündnis beschloss, eine nukleare Allianz zu bleiben, solange es Atomwaffen gibt. Die NATO verschwieg die Absicht der USA, ihre B61-Bomben umfassend zu modernisieren (als Lebensdauerverlängerung getarnt), damit sie bis in die zweite Hälfte des 21. Jahrhunderts einsetzbar bleiben.

Eine neue Atomwaffe?

Lebensdauerverlängerung hört sich zunächst harmlos an. Präsident Obama hat in der neuen Atomwaffendoktrin der USA ja versprochen, dass die USA keine neuen Atomwaffen bauen werden. Doch die Pläne der US-Atomwaffenbehörde zeigen, dass die Bombe so weit modernisiert wird, dass sie neue Einsatzmöglichkeiten bietet und viel flexibler genutzt werden kann. Damit gewinnt sie an militärischem Nutzwert und vergrößert die Rolle, die Atomwaffen spielen können. Die bisherigen „dummen“ Atombomben sollen zu Lenkwaffen umgerüstet werden. Durch den Austausch von Komponenten, nicht dem Atomsprenkopf selbst, kann man das erreichen. „Es wird auch künftig möglich sein, für einen Einsatz wahlweise die Sprengkraft auf Werte zwischen 0,3 und 50 Kilotonnen einzustellen. Dieselbe Bombe kann also entweder als „mini nuke“ oder mit der vierfachen Sprengkraft der Hiroshimabombe zur Explosion gebracht werden. Sie kann militärische Punktziele ebenso zerstören wie große Flächenziele“, schreibt Otfried Nassauer in einem Artikel in „Wissenschaft und Frieden“ über die Modernisierung US-amerikanischer Atomwaffen.

Unter dem Vorwand der Verbesserung der Sicherheit und Zuverlässigkeit der Bombe entsteht eine ganz neue Bombe: die B61-

12. Laut Nassauer soll die technische Entwicklung der neuen Waffe noch dieses Jahr beginnen. Dafür habe die US-Regierung beim Kongress für 2013 ein Entwicklungsbudget in Höhe von 361 Mio. US-Dollar beantragt. Die Gesamtkosten des Vorhabens würden auf rund sieben Mrd. US-Dollar geschätzt.

Sicherheit der Bomben

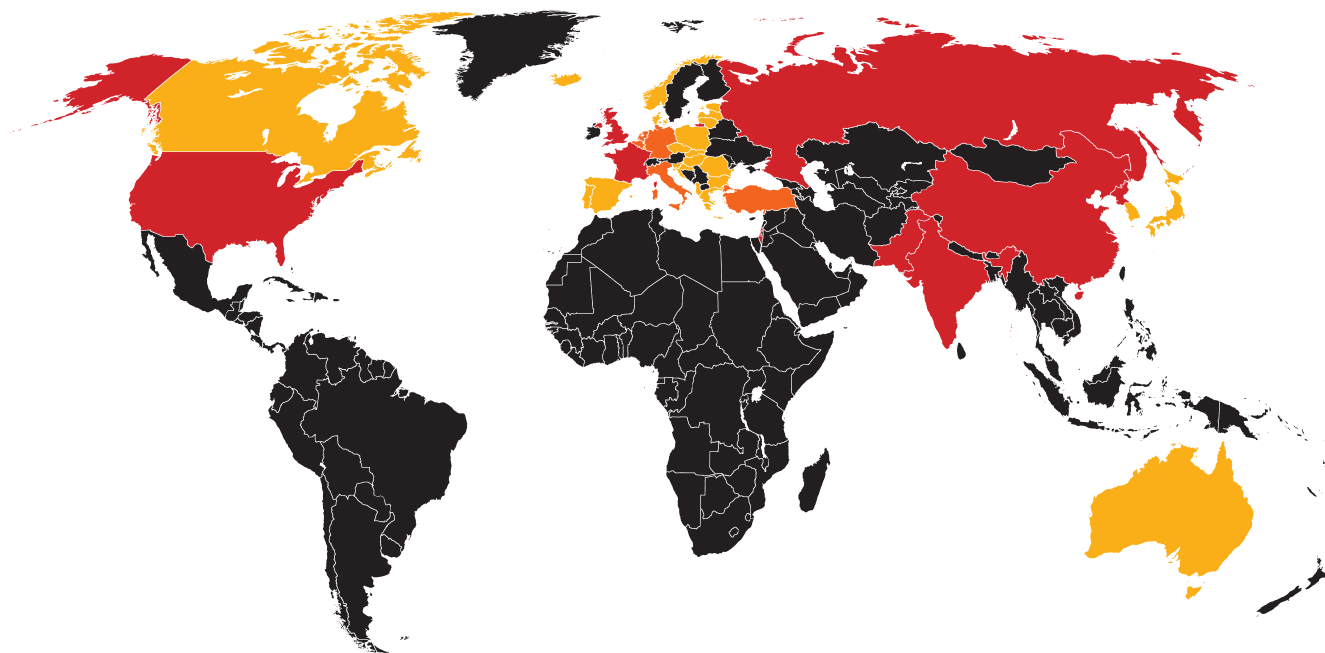
Die Modernisierung soll angeblich der Sicherheit und Zuverlässigkeit des US-Atomarsenals dienen. Die Bomben der bisherigen Typen B61-3 und B61-4, die als ziemlich sichere Waffen gelten würden, wiesen eine bekannte Schwachstelle auf. „Der Pit – das ist die nukleare Kernkomponente des Primärsprengsatzes – ist nicht feuerresistent. Bei einem Flugzeugunfall mit längerem Treibstoffbrand kann deshalb aus einer beschädigten Waffe unter Umständen Plutonium freigesetzt und über Rauch- und Aerosolwolken weiträumig verteilt werden. Das ist ein Gefahrenpotenzial, insbesondere an den Stationierungsorten, weil startende und landende Flugzeuge einem gewissen Unfallrisiko ausgesetzt sind. Dieses Sicherheitsmanko wird jedoch auch durch die geplante Modernisierung der B61-Bomben nicht abgestellt“, so die BITS-Studie „Das Projekt B61-12: Atomwaffen-Modernisierung in Europa“.

Weniger Kollateralschaden

Da die B61-12 präziser ist, würde ihr Einsatz weniger so genannte „Kollateralschäden“ verursachen. Der radioaktive Fallout sei geringer, als wenn man eine Bombe mit größerer Sprengkraft auf das gleiche Ziel abwerfen würde. Das Argument suggeriert jedoch, dass man die Bombe bedenkenloser einsetzen kann. Dabei wird offiziell argumentiert, sie sei nur zur „Abschreckung“ da. Die Hemmschwelle kann damit sinken und die Versuchung, solche Atomwaffen tatsächlich einzusetzen, steigen.

Ein schlechter Deal

Der Modernisierungsplan gehört zu einem Deal, den Obama mit den Republikanern geschmiedet hat, um weitere Atomwaffenre-



IM BESITZ VON ATOMWAFFEN

USA	Frankreich	Indien
Russland	China	Pakistan
GB	Israel	Nordkorea

ATOMWAFFEN AUF HOHEITSGEBIET

Belgien	Italien	Türkei
Deutschland	Niederlande	

IM NUKLEAREN BÜNDNIS

Albanien	Kroatien	Slowenien
Australien	Lettland	Spanien
Bulgarien	Litauen	Südkorea
Dänemark	Luxemburg	Tschechien
Estland	Norwegen	Ungarn
Griechenland	Polen	
Island	Portugal	
Japan	Rumänien	
Kanada	Slowakei	

DIE ZAHLEN

19 000

geschätzte Zahl der Atomwaffen weltweit

USA	8000
Russland	9930
GB	225
Frankreich	300
China	240
Indien	80-100
Pakistan	110
Israel	100
Nordkorea	<10

Quellen: Bulletin of Atomic Scientists, NRDC Nuclear Notebook 2001-2012; SIPRI Jahrbuch 2012

Alle Atomwaffenstaaten modernisieren

Die Modernisierung der B61-Bombe stellt nur die Spitze des Eisbergs dar. Nicht nur das Gesamtarsenal der US-Atomwaffen, sondern auch die Trägersysteme und die Herstellungsanlagen werden komplett überholt. Die USA stehen mit ihrem Vorhaben nicht alleine da, doch sie sind diejenigen, die vorangehen. Fast alle anderen Atomwaffenstaaten – China, Frankreich, Großbritannien, Indien, Israel, Pakistan und Russland – haben ebenfalls damit begonnen, ihre Atomwaffen und Trägersysteme zu modernisieren. Auch wenn die Zahl der Atomwaffen weltweit sinkt, besteht eine Art Wettrüsten um die Fähigkeiten der modernisierten Waffen: Welche Ziele sie zerstören, ob sie eine Raketenabwehr überwinden können, usw. Nur der „Marktführer“, d. h. die USA, kann das Wettrüsten stoppen. Deswegen ist es von doppelter Wichtigkeit, eine B61-Modernisierung zu verhindern: Um den Abzug aus Deutschland zu ermöglichen und um das globale Wettrüsten zu beenden.

Zum Weiterlesen:

Die Studie „Modernisierung US-amerikanischer Atomwaffen – Das Projekt B61-12“ des Berliner Informationszentrums für Transatlantische Sicherheit und der Kampagne „atomwaffenfrei.jetzt“ vom Juni 2012 sowie ein neues IPPNW-Waktuell zum Thema können in der IPPNW-Geschäftsstelle oder im IPPNW-Shop bestellt werden.

duzierungen zu ermöglichen. Obama wäre sonst nicht imstande, seine Vision einer atomwaffenfreien Welt – die er in Prag im April 2009 verkündet hat – zu verfolgen. Für dieses Versprechen hat er im gleichen Jahr den Friedensnobelpreis erhalten. Der erste Schritt in Richtung atomwaffenfreie Welt sollte der neue START-Abrüstungsvertrag mit Russland sein. Die Republikaner haben von ihm im Gegenzug verlangt, das gesamte Arsenal „aufzupeppen“, um sicherzustellen, dass es für die Zukunft Bestand hat. Denn US-Außenministerin Hillary Clinton hat auch die Absicht verkündet, Atomwaffen beizubehalten, solange es Atomwaffen auf dieser Welt gibt. Die NATO hat ihre Worte in der neuen Strategie aufgenommen. Was aber heißt das für die Vision einer atomwaffenfreien Welt? Soll es bis dahin noch 30, 50 oder 70 Jahre dauern? Wird sie auf den „Sankt Nimmerleinstag“ vertagt? Wenn die atomwaffenfreie Welt eine glaubwürdige Vision werden soll, dann darf die Lebensdauer von Atomwaffen nicht verlängert werden. Dann muss deren vollständige Abschaffung vorangetrieben wird.



Xanthe Hall
ist Expertin für
Atomwaffen
der IPPNW-
Deutschland.